

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Veringerung, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erstheft unbedingt ledigmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Schulstraße, Dornberg 234. Verlag: Volksstimme-Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H. Verlagsort: für Harz u. Vorpommern: Arthur Wittenberg, für den letzten Teil Wilhelm Kündermann, für Westfalen u. Jülich: Karl Zreff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Beschränkung übernommen werden. Anzeigen-Abnahme in der Geschäftsstelle: Schulstraße, Dornberg 234 (Fernruf Nr. 2318). Postfachkonto Wernigerode 4626 und Volksbuchhandlung (Steigernuß) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 160

Montag, den 13. Juli 1931

6. Jahrgang

Krach der Danatbank.

Verursacht durch Nordwolle und andere Industrie-Pleiten.

Zunächst wird mitgeteilt:

Die Darmstädter und Nationalbank hat mitgeteilt, daß sie gemäß sei, ihre Söhler am Montag geschlossen zu halten. Die Reichsregierung hat die Darmstädter und Nationalbank zu folgender Erklärung ermächtigt: „Die Reichsregierung wird aufgrund einer im Laufe des heutigen Tages ergingenden Notverordnung des Reichspräsidenten durch volle Garantieleistung für alle Einlagen für eine ruhige Abwicklung der Geschäfte der Danatbank Sorge tragen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der eingetragenen Zahlungsforderung ist der Börse die Klärung gegeben worden, den Verkehr mit Effekten und Devisen für Montag und Dienstag einzustellen.“

*

Dieser schwerwiegenden und in ihrer Auswirkung zunächst nicht abzusehenden Veranlassung der Reichsregierung gingen in der vergangenen Woche endlose Sitzungen des Reichskabinetts voraus, bis man sich in der Nacht zum Montag nach fast zwölfstündigen Beratungen um 2 1/2 Uhr morgens zu der vorstehenden Notverordnung entschloß. Der Nordwolle-Konzern, die Faaborg, die Kunstseide und wie sie alle heißen, haben die Danatbank, einst das solide und zahlungsfähigste Institut der Welt, mit in den Strudel des Zusammenbruchs gezogen. Die Bank ist nicht mehr zahlungsfähig. Sie ist vollkommen eingestürzt und liquidiert. Die Kassen in Höhe von etwa 300 Millionen Mark zählt das Reich, stellt die Allgemeinheit. Das ist der Sinn der amtlichen Verlautbarung.

Der Zusammenbruch des Nordwollekonzerns um ging zu einem großen Teil auf Kosten der Danat. Sie büßte mehr als 200 Mill. ein und geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Im Inn- und Ausland erliefen entsprechende Meldungen. Es begann ein Sturm der großen Anleger auf die Kasse der Danat, sodas die Liquidität der Bank schon zu Beginn der vergangenen Woche fühlbar mehr in Frage gestellt wurde. Trotzdem hoffte man bis in die letzten Tage hinein, in noch bis am Sonntag nachmittag die Bank durch eine großzügige Selbstliquidation der deutschen Hofbank und andere Maßnahmen retten zu können.

Doch ein Unglück kommt nie allein. Der Zusammenbruch des Nordwolle-Konzerns, der Faaborg, der Kunstseide und anderer Unternehmen hat sich in der Zwischenzeit auf dem Weltmarkt geradezu ungeheuerlich ausgemirrt, hat zahlreich andere ebenfalls gut fundierte Unternehmen mit ins Wanken gebracht, so daß die anfänglich beschränkte Situation für die Danat eher zu einer Gefahr für die an sich schon gefährlichen Bankinstanzen statt zu einer Hilfe für die Danat geworden wäre.

In dieser Situation entschloß sich die Reichsregierung angesichts der schwierigen Finanzlage des Reiches und der Reichsbank, den Dingen ihren Lauf zu lassen und auf die noch in letzter Stunde zur Rettung der Darmstädter- und Nationalbank erörterten Maßnahmen in großen und ganzen zu verzichten. Von einer Stützungsaktion des Reiches wurde in Anbetracht der verworrenen Lage auf dem Weltmarkt wegen der unvorhersehbaren Konsequenzen eines derartigen Stützungsaktes, schließlich aber auch deshalb abgesehen, weil eine Stützungsaktion per se sofort wesentlich höhere Summen erfordert hätten, als für die vorgegebene Garantieleistung des Reiches für alle Einlagen zunächst erforderlich magt. Vielleicht wäre es bei rechtzeitiger langfristiger Auslandskreditlinie möglich gewesen, auch der Danat zu helfen. Aber wie lange?

Diese Frage hat sich auch die Hofbank des Auslandes vorgesetzt als Reichsbankpräsident Dr. Luther dieser Tage in London und Paris weilte und die Reichsregierung den in Washington, London, Rom und wo sonst noch am Sonntagabend eine Katastrophe, eben die der Danat-Bank, ankündigen ließ. Der negative Ausgang dieser Aktion zwang schließlich mit zu dem Entschluß, von einer Stützungsaktion Abstand zu nehmen, keine neuen ungeheuren Subventionen in ein fast ohne Boden zu werfen und die Danat in Liquidation gehen zu lassen.

Die Folgen sind, wie gesagt, nicht abzusehen. Schon tauchen vor unseren Augen Bilder auf, wie wir sie zumal zu Beginn der Situation erlebt haben. Eine neue Welle der Beunruhigung wird durch unser Volk gehen, obwohl unsern franten Wirtschaftskreislauf nichts mehr not tut als Ruhe. Die Regierung hofft, den Sturm mit der vorübergehenden Einstellung des Devisen- und Effektenverkehrs an den Börsen einigermassen meistern zu können. Wahrscheinlich verdirbt sich hinter ihrer Anrede, den Devisen- und Effektenverkehr für Montag und Dienstag an sämtlichen Börsen einzustellen, auch die Hoffnung, daß es wenigstens bis zum Mittwoch gelangt, einen neuen höheren Auslandskredit zu erhalten und der Sturm dann halb abflaut.

Eine gewisse Beruhigung zu dieser Hofnung ist vorhanden. Am heutigen Montag tritt in Basel der Verwaltungsrat der Internationalen Zahlungsbank zusammen. Einer seiner Hauptberichter wird die Finanzlage Deutschlands und die Frage sein, wie der schwierigen Situation des Reichs abgeholfen werden kann. Nicht nur um um zu retten, sondern schließlich das Geld unserer Glaubigen, wenn auch für ferne Zeit, zu sichern. So bleibt uns bei allem Pessimismus zur Zeit nur noch ein Hoffnungsanker.

Aber auch er kann nur zum guten führen, wenn es uns gelingt, diese schweren Tage, diese neue Prüfung auf die Geduld unseres barbenenden Volkes, in Ruhe und Ordnung zu überstehen.

Schon hören wir, wie unsere Nazis, unsere Nazis und ihre Jungensberg-Trabanten über die neueste Erschütterung unseres Wirtschaftskreislaufes ein wahres Freudengeul anstimmten. Die Not hat bei ihnen Bate gefunden, die Not brauchen sie um ihrer Existenz willen. Sie werden nach dem Sellen rufen und doch haben sie an dieser Katastrophe, diesem Zusammenbruch des Vertrauens zu Deutschland, in der ganzen Welt mindestens eben so viel Schuld wie die sogenannten Führer der Wirtschaft. Die einen durch ihre ewigen Bürgerkriegsgehe, ihre Barockmährchen und Regimentsfeiern, wie wir es erst am Sonntag wieder in Dresden erleben, die anderen durch ihre Verantwortunglosigkeit über die Spekulation und ihren Egoismus, in einem Zeitpunkt, in dem ganz Europa überhaupt die ganze Welt, auf unsere Not und unser Elend blickt, in dem wir uns hinstellen und um Kredite gebeten werden müssen, weil unsere „nationale Opposition“ nichts besseres zu tun hat, als Barockmährchen mit abgetretenen Offizieren abzuhalfen, und Reserven gegenüber jenen zu schreiben, die sie im gleichen Augenblick um finanziellen Hilfe angehen.

Dieses Narrenspiel, das Bürgerkriegsgehe, die Inajähigkeit und Verantwortunglosigkeit englischer Wirtschaftsführer, haben uns dorthin gebracht, wo wir heute stehen. Sich diesen Ursachen der gegenwärtigen Lage mit aller Kraft entgegenzusetzen, ist eine der ersten Pflichten des Reiches. Erst, wenn Deutschland seine Verderber im Innern überwinden hat, wird es, wenn auch langsam, wieder genesen!

*

Heute wird weiter verhandelt.

Berlin, 13. Juli. (Telefon.) Die Verhandlungen des Reichskabinetts sind in der Nacht zum Montag entgegen den Erwartungen nicht zum endgültigen Abschluß gekommen. Das Reichskabinett wird, nachdem sich Reichstangler und Minister wenigstens einige Stunden Schlaf gegönnt haben werden, seine Beratungen weitere und zu Ende führen. Außer der genannten Garantie des Reiches für die lebenswichtigen Banken, zur der das Kabinett durch Notverordnung zu ermächtigen wird, erwartet man weitere Maßnahmen zur Regelung des Devisenverkehrs, d. h. gegen die Kapitalflucht. Inzwischen wird man die Maßnahmen des Auslandes abwarten müssen. In der Nacht zum Montag hieß es, daß in Basel ein Plan zur Kreditierung der deutschen Wirtschaft mit Einfluß amerikanischer Kapitals vorbereitet wurde. Von privaten Banken Americas wurde u. a. die Morgan-Gruppe genannt. Bestätigungen hierfür liegen in der Nacht aber noch nicht vor.

Rettungs-Maßnahmen.

Hilfe durch die Internationale Bank.

Berlin, 13. Juli. (E.F.) Reichsbankpräsident Luther, der an den Sonntagsberatungen des Reichskabinetts und seinen nachfolgenden Entscheidungen teilgenommen hat, ist heute vormittag in einem Sonderflugzeug nach Basel abgereist, wo heute der Verwaltungsrat der I.B.K. tagt. Die Abreise erfolgte jedoch insbesondere wegen der bereits am Sonntag abend von dem Vertreter des Reichsbankpräsidenten in Basel aufgenommenen internationalen Kreditverhandlungen. Die Reichsregierung wird über den Gang dieser Verhandlungen laufend telefonisch informiert.

Die Befragungen stehen zur Zeit außerordentlich günstig und dürften aller Voraussicht nach schnellstens abgeschlossen werden.

Botschafter von Hoeh bei Laval.

Paris, 13. Juli. (Telefon.) Nachdem der deutsche Botschafter von Hoeh am Sonntag vormittag dem Generalsekretär des Außenamtes, Berthelot, einen Besuch abgestattet hatte, hatte er im Laufe des Tages verschiedentlich verhandelt, andere führende Mitglieder der französischen Regierung zu erreichen. Die in Paris stritt durchgeführte Sonntagruhe hatte dies bis in die späten Abendstunden unmöglich gemacht. Erst gegen 22 Uhr gelang es dem Botschafter, den französischen Ministerpräsidenten zu erreichen, dem er unverzüglich einen Besuch abstatte. Ueber die Befragung, die zwischen ihnen geführt wurde, ist im Augenblick noch nichts Genaueres bekannt. Es liegt jedoch fest, daß der Botschafter den Ministerpräsidenten auf die äußerst kritische Finanzlage im Reich aufmerksam gemacht und ihm darum gebeten hatte, die Beteiligung Frankreichs an einer Hilfsaktion einer noch unvollkommenen Ermöglichung zu unterstützen. Von deutscher amtlicher Seite in Paris wird diese Darstellung durch eine soeben veröffentlichte Verlautbarung bestätigt: „Der deutsche Botschafter von Hoeh hat heute abend dem Ministerpräsidenten Laval ausgedrückt, um ihm eine Darstellung der erlittenen Finanzlage Deutschlands zu geben.“

Die Reichsbank schließt sich an.

Berlin, 12. Juli. (E.F.) Vor der einsetzenden Sonntagsnachmittagssitzung des Reichskabinetts trat auch das Reichsbankdirektorium zu einer Sitzung zusammen, in der Reichsbankpräsident Luther Bericht über die Lage erstattete. Der Verlauf der Beratungen ergab, daß die Aufzählung des Reichsbankdirektoriums hinsichtlich der beschlossenen Maßnahmen für die Danatbank mit der der Reichsregierung übereinstimmt.

Weitere Kapitalflucht.

Am Sonntagabend wieder 100 Mill. Devisenverlust der Reichsbank.

Unter Druck der Rückreise Luthers und in Erwartung des Zusammentritts der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich am Montag vermehrten sich am Sonntagabend die Devisenverluste der Reichsbank. Sie werden mit rund 100 Millionen Mark angegeben. Gegenüber diesen pessimistischen Faktoren hatte die vorliegende Meldung aus Nordamerika, daß die dortigen Großbanken zu einem Kredit an Deutschland bereit sind und daran mitwirken wollen, die Kreditbedingungen in Deutschland abzuändern, nicht die Wirkung, die sie eigentlich haben mußte. Man darf sich auch darüber nicht im Zweifel sein, daß an den gegenwärtigen Anträgen in kürzester Weise das Ausland beteiligt ist. Die Kapitalflucht deutscher Kreise hat sich verschärft und man muß der sogenannten „Juden“ Wirtschaft den Vorwurf machen, daß auch sie sich daran beteiligt. Schon mit Rücksicht auf das Ausland muß die Regierung hier nach Mitteln suchen, um eine weitere Kapitalflucht einzudämmen. Daher die folgenden Maßnahmen der Reichsregierung:

Eine Banken-Notverordnung.

Ergebnis der Sonntags-Beratungen.

Berlin, 13. Juli. Im Laufe des Sonntagabend und Sonntag wurden von der Reichsregierung bzw. den Berliner Großbanken in langen, fortgesetzten Beratungen folgende wichtige Beschlüsse gefaßt:

1. Die Großbanken erklären der Kreditflucht gegenüber eine solidarische Haftung für einander.
2. Die Reichsregierung erläßt noch heute durch Notverordnung ein Devisen-Zwangswirtschaftsgesetz.
3. Die Reichsregierung erläßt ein Gesetz zur Verhinderung der Kapitalflucht.

Amerika will helfen.

Washington, 13. Juli. (E.F.) Der stellvertretende Staatssekretär der amerikanischen Bundesregierung erklärte in der Nacht zum Montag nach Konferenzen zwischen dem amerikanischen Staatspräsidenten Hoover und den führenden amerikanischen Bankgruppen, daß sich die amerikanischen Banken zu einer Hilfsaktion für Deutschland zur Verfügung stellen und die amerikanische Regierung damit ausdrücklich einverstanden sei. Amerika wüßte jedoch, an der Hilfsaktion offiziell nicht beteiligt zu sein.

Eine ähnliche Erklärung gab Unterstaatssekretär Castle ab. Die Hilfe steht dicht bevor. Die Atmosphäre ist hier trotz der niederschmetternden Wirkung des Zusammenbruchs der Danatbank durch aus hoffnungsvoll. In Pressekommentaren werden die Schritte der über die deutsche Finanzlage als aufsehend übertrieben bezeichnet. In den Artikeln der „Memor Times“ und anderen führenden Blättern werden unverzüglich Hilfsmaßnahmen für Deutschland gefordert.

Heute und morgen sind die Börsen geschlossen.

Der preussische Handelsminister hat angeordnet, daß während des Montag und Dienstag in ganz Preußen die Börsen geschlossen bleiben. Die gleichen Anordnungen werden von den anderen Reichsregierungen ergehen.

Die Einstellung des Verkehrs mit Effekten und Devisen für den Montag und Dienstag soll eine Panikmischung verhindern, die zweifellos nur zu einer totalen Marktlage und Devisenpanikerei zum Zweck weiterer Kapitalflucht führen würde.

Reichsbankpräsident Dr. Luther, der am Sonntagabend nachmittag um 4 Uhr von seiner Pariser Reise nach Berlin zurückkehrte, erstattete dem Reparationskomitee der Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichstanglers sofort Bericht über den Gang seiner Verhandlungen. Luther bestätigte, daß der gemüßigte große Auslandskredit zunächst noch nicht zu erlangen ist.

Aus Okerwitz

am. In einer gutbesetzten Parteiverammlung sprach am Freitag vor Mittag Gen. Gerlach ...

Kreis Halberstadt

St.-Quenstedt, 11. Juli. Einigen Einwohnern von Wehrstedt und St.-Quenstedt ist es gelungen, eine Interessengemeinschaft zu bilden, die den Leich und das um diesen Leich liegende Gelände von dem Besitzer, Landwirt Simon, auf zehn Jahre gepachtet und sich vorgenommen hat, um mit der Zeit eine ideale Badegelegenheit zu schaffen.

Aus Quedlinburg

Dr. Quedlinburger, nicht Ihr Sohn ... Das ein kürzlich erstarrter Betrieff den Namen Metallindustrie-Veranstaltung von der Arbeiterpartei erhalten hat ...

Die Kindererziehung schreiben aus aus dem Zeitschriftler Güntersberge: Am Sonnabend nachmittag sind wir wiederholten in Güntersberge angekommen. Nach halbtägigem Fußmarsch gelangten wir am Vorpastel an. Dort wurden dann die Rufe, Schenkmittel, Strich usw. abgegeben, und der Lauf der Rufe begann.

Die Kindererziehung schreiben aus aus dem Zeitschriftler Güntersberge: Am Sonnabend nachmittag sind wir wiederholten in Güntersberge angekommen. Nach halbtägigem Fußmarsch gelangten wir am Vorpastel an. Dort wurden dann die Rufe, Schenkmittel, Strich usw. abgegeben, und der Lauf der Rufe begann.

Die Kindererziehung schreiben aus aus dem Zeitschriftler Güntersberge: Am Sonnabend nachmittag sind wir wiederholten in Güntersberge angekommen. Nach halbtägigem Fußmarsch gelangten wir am Vorpastel an. Dort wurden dann die Rufe, Schenkmittel, Strich usw. abgegeben, und der Lauf der Rufe begann.

Die Kindererziehung schreiben aus aus dem Zeitschriftler Güntersberge: Am Sonnabend nachmittag sind wir wiederholten in Güntersberge angekommen. Nach halbtägigem Fußmarsch gelangten wir am Vorpastel an. Dort wurden dann die Rufe, Schenkmittel, Strich usw. abgegeben, und der Lauf der Rufe begann.

Aus Thale

Parteierversammlung. Am Mittwoch, den 15. Juli, hält die Partei ihre Mitgliederversammlung ab. Es sollen formunale Angelegenheiten behandelt werden.

Des Bürgermeisters Amtsantritt. Am kommenden Freitag tritt der neue 1. Bürgermeister sein Amt an. Wie wünschen dem Genossen A u g u s t in seinem neuen Wirkungskreise den besten Erfolg.

Die Veranstaltungen zur Reichsarbeiterpartei sind vorüber. Alle Veranstaltungen hatten einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Der Vorstand am Freitag hat einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Der Vorstand am Freitag hat einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Edelsteinfabrikation in Bitterfeld.

In der Fabrik für synthetische Edelsteine.

Nur wenige wissen, daß Deutschland in der Herstellung künstlicher Edelsteine eine Art kleines Weltmonopol besitzt. Die schönsten und besten künstlichen Edelsteine, vor allem aber die größten, werden in Bitterfeld hergestellt.

Eine kleine Verhüttung zunächst. Die Bezeichnung „künstlicher Edelstein“ in diesem Zusammenhang ist falsch, zumindest nicht zutreffend. Mit künstlichen Edelsteinen, wie man sie millionenfach aus Glas herstellt, gibt man sich hier nicht ab.

Die Herstellung eines künstlichen Edelsteines ist ein recht komplizierter Vorgang, den man nur oberflächlich mir übergeben kann. Die Herstellung geht in einem feinen Ofen vor sich, das äußerst stabil und feuerfest ist.

Der amerikanische Farmerjenator in Berlin



Senator Shipstead,

der Vertreter der Farmer im amerikanischen Senat, der an der Aktion hooders fördernd beteiligt war, ist zum Besuch in Berlin eingetroffen.

der am Schluß geschlossene Sammlungs-Ringen sehr gut. Die harnische Aufführungen gefielen. Die musikalische Umrahmung hatte die Kapelle Wißke übernommen. Auch begrüßte der Dayern des Bades, Gen. Schintel, die Gäste. Gen. Liebing als Vorsitzender des Sportvereins machte die Anwesenden auf den Arbeitssport aufmerksam.

Heute Arbeitsgemeinschaft im Wohlfahrtsgebäude.

Morgen Zehnpfeiler wurde B. C. aus Thale in Friedrichsbrunn verhaftet. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Vom nächsten Sommer ab, 4000 Besucher und Badende werden in der 7. und 8. Woche des 28. Juni bis 11. Juli im Sommerbad gebillt. Die Gesamtanfertigung hat sich damit für die diesjährige Badbesucher auf 15 000 erhöht.

hälter fortwährend durch einen elektrisch bewegten eisernen Zylinder umgürtet. Diese Zonede, die mit bestimmten Farbstoffen vermischt wird, fällt nun unten in eine Gaslampe, die eine Temperatur von 2000 Grad Celsius entwickelt.

Man glaubt nun ja nicht, daß die hergestellten Edelsteine auschließlich als Schmuckstücke Verwendung finden. Weisheit nicht. Der Projektion an jenen Steinen, der dafür Verwendung findet, ist vielmehr recht gering. Nur ganz besonders schöne, große und gelungene Stücke sind es, für die sich der Edelsteinhandel interessiert.

Kreis Quedlinburg

Weddersleben, 12. Juli. Der Vorschlag des Haushaltplans für das Jahr 1931 liegt vom 13. bis einschließlich 27. Juli während der Dienststunden von 11-12 und von 16-17 Uhr täglich außer Sonn- und Feiertagen in der Zeit von 11-12 Uhr.

Aus Dittersleben

Das Fest der liberalen Hochzeit am 14. d. Ms. unter Genosse Bernhard Herrmann und seine Ehefrau Auguste geb. Her. Wir wünschen dem Jubelpaar eine für die Zukunft Gesundheit und Zufriedenheit.

Sonntags-Rückfahrkarten nach Magdeburg am 14. Juli. Am Dienstag, den 14. Juli, werden Sonntags-Rückfahrkarten nach Magdeburg ausgegeben. Die Einfahrt kann schon am Vormittag getreten werden, die Rückfahrt muß spätestens am 15. Juli bis 2 Uhr nachts, also in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch erfolgen.

Achtung, Radfahrer der Partei! Die Fahrgäste für ihr Hornbör werden am Mittwoch verteilt. Die Radfahrer treffen sich pünktlich um 18.30 Uhr beim Bandhause.

Umlegung eines Zentrifugalensteins. Die alte Düngefabrik (ehemalige Fabrik Dittersleben vorm. Wd. Bräunmann-Wiedeburg), ist schon seit mehreren Jahren stillgelegt. Das Symbol, der 26 Meter hohe Zentrifugalenstein ragte noch immer in die Höhe. Am Donnerstag kam ein Besuchsamt. Der Schornstein wurde nicht gesprengt, sondern umgelegt. Es wurde eine Besichtigung, in dem man Mauerreste herausmeißelte. In die entfallenden Steine brachte man Holzbohlen. Diese wurden angelehnt. Der letzte Stein noch nach einmal feine Weg durch den Schornstein und nach dem demerzte er sich und fiel in sich zusammen.

Kreis Dittersleben

Gröningen, 11. Juli. Das Amtsgericht Gröningen gibt bekannt: Vom 15. Juli bis 15. September 1931 sollen die üblichen Sprechstunden am Mittwoch jeder Woche aus. Anträge in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit werden nur entgegen genommen am 22. Juli, 5. August und 26. August 1931.

Aus Schwanebeck

Die Arbeitsgemeinschaften sind am Mittwoch im „Deutschen Hause“ statt, zu welcher sich Funktionäre aller Arbeiterorganisationen von hier und der näheren Umgebung, welche auf dem Boden der SPD stehen, eingefunden haben. Reichstagsabgeordneter Genosse G e g e r sprach über „Notverordnung und Sozialdemokratie“, dabei überzeugend den Beweis erbringend, daß die Partei in der Zeit nach dem 14. September im Interesse der Arbeiterklasse so und nicht anders habe handeln können.

Anträge auf Stundung der Hausinspektion für das zweite Vierteljahr sind bis zum 18. Juli auf Zimmer Nr. 5 des Rathauses, nachmittags von 14-17 Uhr, zu stellen. Später gestellte Anträge bleiben unberücksichtigt.

Halberstädter Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich (sonntags und Feiertagen ausgenommen). Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenten entgegen genommen. Redaktion: Halberstadt, Domplatz 21/4. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Verantwortl. für Inhalt: Schriftführer Artur Mollenhuth, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Westfalen u. Inverate Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeige 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abhängend ist der bei Zahlung vorzulegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Gemeinf. Nr. 2318). Postfachkonto Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 160

Montag, den 13. Juli 1931

6. Jahrgang

Krach der Danabank.

Verursacht durch Nordwolle und andere Industrie-Pleiten.

Amlich wird mitgeteilt.

Die Darmstädter und Nationalbank hat mitgeteilt, daß sie gewillt sei, ihre Schalter am Montag geschlossen zu halten. Die Reichsregierung hat die Darmstädter und Nationalbank zu folgender Erklärung ermächtigt: „Die Reichsregierung wird aufgrund einer im Laufe des heutigen Tages ergehenden Notverordnung des Reichspräsidenten durch volle Garantieleistung für alle Einlagen für eine ruhige Abwicklung der Geschäfte der Danabank Sorge tragen. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der eingetragenen Zahlungsforderung ist der Börse die Notung gegeben worden, den Verkehr mit Effekten und Devisen für Montag und Dienstag einzustellen.“

Dieser schwerwiegenden und in ihrer Auswirkung zunächst nicht abzusehenden Verlautbarung der Reichsregierung gingen in der vergangenen Woche endlose Sitzungen des Reichskabinetts voraus, bis man sich in der Nacht zum Montag nach fast zwölfstündigen Beratungen um 2 1/2 Uhr morgens zu der vorliegenden Notverordnung entschloß. Der Nord-Ost-Kongress, die Faog, die Aunfideide und wie sie alle heißen, haben die Danabank, einst das solide und zahlungsfähigste Bankinstitut der Welt, mit in den Strudel des Zusammenbruchs gezogen. Die Bank ist nicht mehr zahlungsfähig. Sie ist zusammengebrochen und liquidiert. Die Kassen in Höhe von etwa 300 Millionen Mark stellt das Reich, stellt die Allgemeinheit. Das ist der Sinn der amlichen Verlautbarung.

Der Zusammenbruch des Nordwollkongresses um, ging zu einem großen Teil auf Kosten der Danat. Sie büßte mehr als 200 Mill. ein und geriet in Zahlungsschwierigkeiten. Im In- und Ausland erlitten entsprechende Meldungen. Es begann ein Sturm der großen Anleger auf die Kasse der Danat, jedoch die Liquidität der Danat schon zu Beginn der vergangenen Woche schließlich mehr in Frage gestellt wurde. Trotzdem hoffte man bis in die letzten Tage hinein, ja noch bis am Sonntag nachmittag die Danat durch eine großzügige Selbstliquidation der deutschen Hofbank und andere Maßnahmen retten zu können.

Nach ein Unglück kommt nie allein. Der Zusammenbruch des Nordwollkongresses, der Faog, der Kaufleute und anderer Unternehmen hat sich in der Zwischenzeit auf dem Weltmarkt geradezu ungeheuerlich ausgedehnt, hat schließlich andere ehemals gut fundierte Unternehmungen mit in den Strudel gezogen, so daß die anfänglich beschränkte Situation für die Danat eher zu einer Gefahr für die an sich hilflosen großen Bankinstitute statt zu einer Hilfe für die Danat geworden wäre.

In dieser Situation entschloß sich die Reichsregierung angeleitet der schwierigen Finanzlage des Reiches und der Reichsbank, den Dingen ihren Lauf zu lassen und auf die noch in letzter Stunde zur Rettung der Darmstädter- und Nationalbank ergriffenen Maßnahmen des Reiches wurde in Anbetracht der verworrenen Lage auf dem Weltmarkt wegen der ungeheuerlichen Konsequenzen eines beratigen Schrittes, schließlich aber auch deshalb abgesehen, weil eine Stilllegung sofort wesentliche höhere Summen erfordert hätten, als sie die vorgelegene Garantieleistung des Reiches für alle Einlagen zunächst erforderlich macht. Vielleicht wäre es bei rechtzeitiger langfristiger Auslandsanleihe möglich gewesen, auch der Danat zu helfen. Aber wie lange?

Diese Frage hat sich auch die Hofbank des Auslandes vorgelegt, als Reichsbankpräsident Dr. Luther dieser Frage in London und Paris wollte und die Reichsregierung den in Washington, London, Rom und wo sonst noch am Sonnabend eine Katastrophe, eben die der Danat-Bank, ankündigen ließ. Der negative Ausgang dieser Aktion zwang schließlich mit zu dem Entschluß, von einer Stilllegung des Auslandes zu nehmen, keine neuen ungeheuren Subventionen in ein Maß ohne Boden zu werfen und die Danat in Liquidation gehen zu lassen.

Die Folgen sind, wie gesagt, nicht abzusehen. Schon tauchen vor unseren Augen Bilder auf, wie wir sie zumal zu Beginn der Inflation erlebt haben. Eine neue Welle der Benurückung wird durch unser Volk gehen, obwohl unser kranker Wirtschaftsorganismus nichts mehr tut als Ruhe. Die Regierung hofft, den Sturm mit der vorübergehenden Einstellung des Devisen- und Effektenverkehrs an den Börsen einigermaßen meistern zu können. Wahrscheinlich notwendig hinter ihrer Ausrückung, den Devisen- und Effektenverkehr für Montag und Dienstag an sämtlichen Börsen einzustellen, auch die Hofbank, daß es wenigstens bis zum Mittwoch geht, einen neuen höheren Auslandskredit zu erhalten und der Sturm dann bald abflaut.

Eine gewisse Berechtigung zu dieser Hoffnung ist vorhanden. Am heutigen Montag tritt in Basel der Verwaltungsrat der Internationalen Zahlungsbank zusammen. Einer seiner Hauptaufgaben wird die Finanzlage Deutschlands und die Frage sein, wie der schwierigen Situation des Reiches abgeholfen werden kann. Nicht nur um uns zu retten, sondern um schließlich das Geld unserer Gläubiger, wenn auch für fernere Zeit, zu sichern. So bleibt uns bei allem Pessimismus zur Zeit nur noch ein Hoffnungsschimmer.

Aber auch er kann nur zum Guten führen, wenn es uns gelingt, diese schweren Tage, diese neueste Prüfung auf die Geduld unseres barbenenden Volkes, in Ruhe und Ordnung zu überstehen.

Schon hören wir, wie unsere Kogis, unsere Kogis und ihre Jugenbergs-Trabanten über die neueste Erschütterung unseres Wirtschaftsorganismus ein wahres Freudengeheul anstimmen. Die Not hat bei ihnen Fale gefunden, die Not brauchen sie um ihrer Ehre willen. Sie werden nach dem Soffer rufen und doch haben sie an dieser Katastrophe, diesem Zusammenbruch des Vertrauens zu Deutschland, in der ganzen Welt mitbedenken eben so viel Schuld wie die sogenannten Führer der Wirtschaft. Die einen durch ihre ewigen Bürgerkriegsgeheul, ihre Paradenmärsche und Regimentsfeiern, wie wir es erst am Sonntag wieder in Dresden erleben, die anderen durch ihre Verantwortungslosigkeit ihre Spekulation und ihren Egoismus, in einem Zeitpunkt, in dem ganz Europa überhaupt die ganze Welt, auf unsere Not und unser Elend blickt, in dem wir uns hinstellen und um Kredite geradezu betteln müssen, weil unsere nationale Opposition nichts besseres zu tun hat, als Paradenmärsche mit abgetanzten Offizieren abzuhalfen, und Revue gegenüber ihnen zu schreien, die sie im gleichen Augenblick um finanzielle Hilfe angehen.

Dieses Narrenspiel, das Bürgerkriegsgeheul, die Unfähigkeit und Verantwortungslosigkeit angeblicher Wirtschaftsführer, haben uns dochin gebracht, wo wir heute stehen. Sich diesen Ursachen der gegenwärtigen Lage mit aller Kraft entgegenzusetzen, ist eine der ersten Pflichten des Reiches. Erst, wenn Deutschland seine Verderber im Innern überwinden hat, wird es, wenn auch langsam, wieder genesen!

Heute wird weiter verhandelt.

Berlin, 13. Juli. (Telefon.) Die Verhandlungen des Reichskabinetts sind in der Nacht zum Montag entgegen den Erwartungen nicht zum endgültigen Abschluß gekommen. Das Reichskabinett wird, nachdem sich Reichsminister und Minister wenigstens einige Stunden Schluß haben werden, seine Beratungen weiter und zu Ende führen. Käufer der genannten Garantie des Reiches für die lebenswichtigen Banken, zu der das Kabinett durch Notverordnung zu ermächtigen wäre, erwartet man weitere Maßnahmen zur Rettung des Devisenverkehrs, d. h. gegen die Kapitalflucht. Inzwischen wird man die Maßnahmen des Auslandes abwarten müssen. In der Nacht zum Montag geht es, daß in Basel ein Plan zur Kreditierung der deutschen Wirtschaft mit Einfluß amerikanischer Kapitalisten vorbereitet werde. Von privaten Banken Amerikas wurde u. a. die Morgan-Gruppe genannt. Befestigungen hierfür lagen in der Nacht aber noch nicht vor.

Rettungs-Maßnahmen.

Hilfe durch die Internationale Bank.

Berlin, 13. Juli. (Eß.) Reichsbankpräsident Luther, der an den seinen nächsten



bernitigsten in einem der Verwaltungs- und insbesondere wegen der des Reichsbank-Internationalen Kreditoren-Gang dieser Ber-

entlich günstig und gelassen werden.

de Naval.

deutsche Volkshater Generalsekretär des erstattet hatte, hatte st, andere führende ben. Die in Paris bis in die späten Uhr gelang es dem zu erreichen, dem die Besprechung, die noch nichts Genaues offer den Ministerium Reich aufmerk-Beteiligung Frank- den Ermüdung zu aris wird diese Dar-berung befristigt; hant, abend den dition eine Darstellung der ersten Finanzlage Deutschlands zu geben.“

Die Reichsbank schließt sich an.

Berlin, 12. Juli. (Eß.) Vor der entscheidenden Sonntagmittagsitzung des Reichskabinetts trat auch das Reichsbankdirektorium zu einer Sitzung zusammen, in der Reichsbankpräsident Luther Bericht über die Lage erstattete. Der Verlauf der Beratungen ergab, daß die Auffassung des Reichsbankdirektoriums hinsichtlich der beschlossenen Maßnahmen für die Danabank mit der der Reichsregierung übereinstimmt.

Weitere Kapitalflucht.

Am Sonnabend wieder 100 Mill. Devisenverlust der Reichsbank.

Unter Druck der Rückreise Laubers und in Erwartung des Zusammentritts der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich am Montag vermehrte sich am Sonnabend die Devisenverluste der Reichsbank. Es werden mit rund 100 Millionen Mark angegeben. Gegenüber diesen pessimistischen Faktoren hatte die vorliegende Meldung aus Nordamerika, daß die dortigen Großbanken zu einem Kredit an Deutschland bereit sind und daran mitwirken wollen, die Kreditbedingungen in Deutschland abzulösen, die die Wirkung, die sie eigentlich haben mußte. Man darf sich nicht darüber täuschen, daß die in den gegenwärtigen Absätzen in kürzester Weise das Ausland beteiligt ist. Die Kapitalflucht deutscher Kreise hat sich vergrößert und man muß der sogenannten „ferischen“ Wirtschaft den Vorwurf machen, daß auch sie sich daran beteiligt. Schon mit Rücksicht auf das Ausland muß die Regierung hier nach Mitteln suchen, um eine weitere Kapitalflucht einzudämmen. Daher die folgenden Maßnahmen der Reichsregierung:

Eine Banken-Notverordnung.

Ergebnis der Sonntags-Beratungen.

Berlin, 13. Juli. Im Laufe des Sonnabend und Sonntag wurden von der Reichsregierung bzw. dem Berliner Großbanken in langen, fortgesetzten Beratungen folgende wichtigsten Beschlüsse gefaßt:

1. Die Großbanken erklären der Kundhaft gegenüber eine solidarische Haftung für einander.
2. Die Reichsregierung erläßt noch heute durch Notverordnung ein Zwangsmaßnahme zur Kapitalflucht.
3. Die Reichsregierung erläßt ein Gesetz zur Verhinderung der Kapitalflucht.

Amerika will helfen.

Washington, 13. Juli. (Eß.) Der stellvertretende Staatssekretär der amerikanischen Bundesregierung erklärte in der Nacht zum Montag nach Konferenzen zwischen dem amerikanischen Staatspräsidenten Hoover und den führenden amerikanischen Wirtschaftsgruppen, daß sich die amerikanischen Banken zu einer Hilfsaktion für Deutschland zur Verfügung stellen und die amerikanische Regierung damit ausdrücklich einverstanden sei. Amerika wüßte jedoch, an der Hilfsaktion offiziell nicht beteiligt zu sein. Eine ähnliche Erklärung gab Unterstaatssekretär Gault ab. Die Hilfe sieht nicht bevor. Die Atmosphäre ist hier trotz der wiederholten Wirkung des Zusammenbruchs der Danabank durchdrungen über die deutsche Finanzlage als aufsehend übertrieben besetzt. In den Artikeln der „Newport Times“ und anderen führenden Blättern werden unerzügliche Hilfsmaßnahmen für Deutschland gefordert.

Heute und morgen sind die Börsen geschlossen.

Der preussische Handelsminister hat angeordnet, daß während des Montag und Dienstag in ganz Preußen die Börsen geschlossen bleiben. Die gleichen Anordnungen werden von den anderen Länderregierungen ergehen. Die Einstellung des Verkehrs mit Effekten und Devisen für den Montag und Dienstag soll eine Panikmischung verhindern, die zweifellos nur zu einer totalen Marktflucht und Devisenhamsterei zum Zwecke weiterer Kapitalflucht führen würde.

Reichsbankpräsident Dr. Luther, der am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr von seiner Pariser Reise nach Berlin zurückkehrte, erstattete dem Reparationskomitee der Reichsregierung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzlers sofort Bericht über den Gang seiner Verhandlungen. Luther bestätigte, daß der gewünschte große Auslandskredit zunächst noch nicht zu erlangen ist.